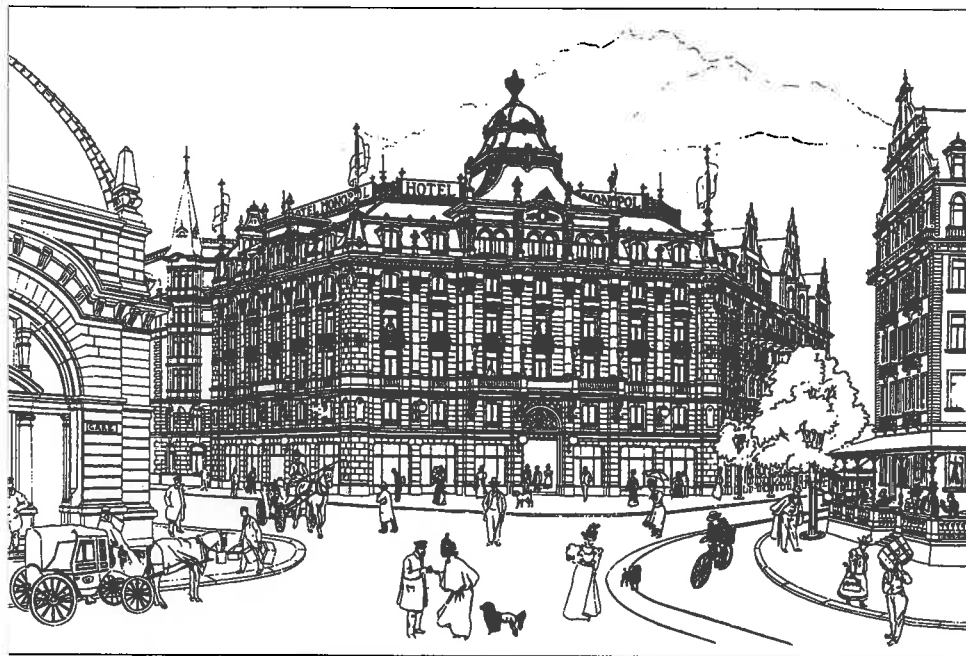


Wieder mit ursprünglicher Kuppel

# Hotel Monopol in Luzern



Das Hotel Monopol entstand im letzten Jahr des vergangenen Jahrhunderts als komfortables Stadthotel am Bahnhofplatz von Luzern. Architektonisch unterscheidet es sich nicht vom Typ des damaligen städtisch-mondänen Mietshauses. Die beiden Seitenflügel umgeben einen zentralen Innenhof, und der gut frequentierten Ecklage am Blockrand entsprechend, mieteten sich im Sockelgeschoss elegante Ladengeschäfte ein. Die symmetrisch aufgebaute, repräsentative Fassade mit Kolumnaden, barocken Verzierungen, Figuren und Dachvasen steht frontal zum Platz. Einst wurde sie von einer markanten Kuppel dominiert, die 1965 einem Dachausbau weichen musste. Nun hat sie – augenfälligstes Resultat der erfolgten Renovation – wieder an ihren Platz zurückgefunden. – Allerdings um eine Etage höher als früher, hat man doch die Rekonstruktion des ursprünglichen Daches über der Aufstockung aus den sechziger Jahren vorgenommen. Dadurch kommt das rekonstruierte «Metropole» nur bedingt seinem Original von 1899 gleich. Die Fassade, um eine Etage gestreckt, hat ihre ursprüngliche Proportion verloren.

## Neuartiges Leichtbauverfahren

Die Rekonstruktion des historischen Dachausbaus auferlegte dem Architekten statische Probleme. Des unstablen Baugrundes wegen steht das Haus auf Pfählen, deren mögliche

*Das herrschaftliche Stadthotel steht seit 1899 am Bahnhofplatz.*

Belastung beschränkt ist, so dass nur eine Leichtbauweise in Frage kam. Kuppel und Dach, von einer Stahlkonstruktion gestützt, sind aus Holz, Lukarnen und ornamentale Fassadenelemente bestehen aus recyceltem und mit einem Bindemittel gefestigten Altglas. Dieses neuartige, leichte Baumaterial gelangte hier in der Schweiz erstmals in größerem Umfang zur Anwendung. Optisch sind diese gestrichenen Fassadenteile vom gelblichen Savonnière-Stein der Originalfassade nicht zu unterscheiden. *Jürg Linsi*, zusammen mit seiner Mutter *Gertrud Krieger-Linsi* Besitzer der Liegenschaft, ist sich bewusst, dass mit der Rekonstruktion des historischen Daches in ein Vorhaben investiert worden ist, das einer strengen Kosten-Nutzen-Rechnung nicht standhält. Denn vorderhand ist für den zwölf Meter hohen und sieben Meter breiten Kuppelraum innerhalb des Hotelbetriebes kein Nutzungsbedarf vorhanden. Gewiss aber kommt die Rekonstruktion von Dachstock und Kuppel dem Image des Hauses zugute. Das «Monopol» hat mit seinem «Hut» gewis-

sermassen sein Wahrzeichen wiedergewonnen.

## Grosse Zimmer, Bankett- und Seminarräume

Das bald hundertjährige Hotel präsentiert sich heute als moderner Viersternbetrieb mit 190 Betten. L'Arbalète, das Restaurant mit französischer Küche, die Mono-Bar sowie drei von insgesamt vier Gästegeschossen sind in den vergangenen Jahren erneuert worden. Im Zuge der jüngsten Dachstockarbeiten konnten auch die Zimmer in der obersten Etage ganz neu erstellt werden. Die Grundrisse sind grosszügig bemessen. Zwischen Doppelbett, Sitzecke und Wandschränken besteht genügend freier Bewegungsraum, was besonders bei längerem Aufenthalt angenehm ins Gewicht fällt. Über den TV-Bildschirm kann die Réception dem Gast Meldungen aufs Zimmer übermitteln.

Luzern lebt von einem stark auf die Sommermonate konzentrierten Tourismus. Dabei bil-



*Das Haus, um eine Etage erhöht, zeigt sich wieder mit seinem charakteristischen «Hut».*

den Reisegruppen den Hauptanteil der Gäste, auch im Monopol. Mit verstärktem Engagement im Kongress- und Seminarbereich will das Haus unter der Direktion von *Carla und Pius Wallimann* vor allem die Vor- und Nachsaison besser ausnutzen. P.B.

Bauherrschaft: Hotel Monopol und Metropol AG, Luzern  
Architektur: Walter Wolfisberg, Wigplan AG, Luzern  
Bauleitung: Werner Krell, Krell + Brun, Luzern